

# Stenographisches Protokoll

11. Sitzung des Kärntner Landtages – 30. Gesetzgebungsperiode  
Donnerstag, 18. Dezember 2009

## Inhalt

### Tagesordnung (S. 1181)

#### Ldtgs.Zl. 62-8/30:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen zur Regierungsvorlage betreffend Hypo Alpe-Adria-Group, Sanierungskonzept; Umwandlung von Ergänzungskapital in Partizipationskapital; Auflösung der Finanzierungsvereinbarung Land Kärnten und Kärntner Landesholding über Mittel aus dem Zukunftsfonds; Übernahme von Haf-

tungen bzw. Garantien für Fremdmittelaufnahmen der Kärntner Landesholding

Berichtersteller: Gritsch (S. 1182, S. 1189)

Redner: Holub (S. 1182), Schlagholz (S. 1183), Ing. Scheuch (S. 1184), Tauschitz (S. 1186), Mag. Dr. Kaiser (S. 1188)

Mehrheitliche Annahme (FPK: ja, SPÖ: nein, ÖVP: ja, Grüne: nein)

**Schlussansprache des Vorsitzenden** (S. 1190)

**Beginn:** Freitag, 18.12.2009, 20.46 Uhr

**Ende:** Freitag, 18.12.2009, 21.33 Uhr

## Beginn der Sitzung: 20.46 Uhr

**Vorsitz:** Erster Präsident **Lobnig**, Zweiter Präsident **Schober**, Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo**

**Anwesend:** 36 Abgeordnete

**Schriftführer:** Direktor **Mag. Weiß**

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (FPK):

Hohes Haus! Nachdem Ihnen die Einladung zur 11. Sitzung des Kärntner Landtages übermittelt

wurde, eröffne ich die 11. Sitzung gemäß § 44 der Kärntner Landtagsgeschäftsordnung, heiße Sie herzlich willkommen. Der Landtag ist beschlussfähig. Zu Beginn dieser Sitzung kommen wir zur Fragestunde. Nachdem kein Regierungsmitglied anwesend ist, eine Aktuelle Stunde mangels Einhaltung der Zwei-Tages-Frist nicht beantragt werden konnte, aber die Rotation aufrecht bleibt in den Klubs, kommen wir somit schon zur

## Tagesordnung

Wir kommen zum Tagesordnungspunkt

#### Ldtgs.Zl. 62-8/30:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen zur Regierungsvorlage betreffend Hypo Alpe-Adria-Group, Sanie-

rungskonzept; Umwandlung von Ergänzungskapital in Partizipationskapital; Auflösung der Finanzierungsvereinbarung Land Kärnten und Kärntner Landesholding über Mittel aus dem Zukunftsfonds; Übernahme von Haftungen bzw. Garantien für

**Lobnig****Fremdmittelaufnahmen der Kärntner Landesholding**

Berichterstatter ist der Herr Abgeordnete Gritsch und ich erteile ihm das Wort und ersuche ihn, zu berichten. Bitte!

Berichterstatter Abgeordneter **Gritsch** (FPK):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren! Im Hinblick darauf, dass aufgrund des zusätzlichen Risikovorsorgebedarfs eine massive Unterkapitalisierung der Hypo Alpe-Adria-Bank zum Ende des Jahres 2009 gegeben wäre, die vom Vorstand Maßnahmen gemäß § 73 Bankwesengesetz und im schlimmsten Falle die Stellung eines Insolvenzantrages notwendig machen würde, fanden in der Zeit vom 11. bis 14. Dezember im Bundesministerium für Finanzen Gespräche auf technischer Ebene bzw. politische Verhandlungsrunden zur Sanierung der Bankengruppe statt. Die Gespräche auf technischer Ebene mit Vertretern des Bundesministeriums für Finanzen, der Finanzmarkt Bundesagentur, der Finanzmarktaufsicht, der Finanzprokurator, der Österreichischen Nationalbank wurden von Seiten des Landes bzw. der Kärntner Landesholding durch die Vorstände der Kärntner Landesholding und den Vorstand der Abteilung 4 wahrgenommen. Die politischen Verhandlungsrunden wurden für das Land Kärnten von Landeshauptmann Dörfler, Landesfinanzreferent Mag. Dobernig und für die Kärntner Landesholding von Aufsichtsratsvorsitzenden Landesrat Dr. Martinz geführt. Es nahmen daran auch die Vorstände der Kärntner Landesholding und der Vorstand der Abteilung 4 statt. Das nicht in Schriftform vorliegende, vorläufige Verhandlungsergebnis vom 14. Dezember 2009 stellt sich wie folgt dar:

Übernahme aller Aktien sämtlicher Aktionäre durch den Bund um jeweils 1,- Euro, der Bund stellt 450 Millionen, die Bayern LB 850 Millionen, die GRAWE-Gruppe 30 Millionen und die Kärntner Landesholding bzw. das Land Kärnten stellt 200 Millionen Partizipationskapital zur Verfügung. (*Abg. Ing. Scheuch: Ein Skandal!*) Kein Skandal, sondern das Kapital! (*Abg. Seiser: Kein Skandal!*) Das Ergebnis für das Land Kärnten bzw. die Kärntner Landesholding stellt sich folgend dar:

Die Kärntner Landesholding verkauft vor dem

31.12.2009 ihre 12,42 Prozent Anteile an die Republik Österreich. Das Land Kärnten wandelt mit sofortiger Wirkung das bestehende Ergänzungskapital in der Höhe von 50 Millionen in nicht wandelbares Partizipationskapital. Die Kärntner Landesholding zeichnet spätestens am 30.6.2010 nicht wandelbares Partizipationskapital in der Höhe von weiteren 150 Millionen Euro. Der Syndikatsvertrag vom 22.5.2007 wird mit Closing aufgelöst. Abgewehrt werden konnten im Zuge der Verhandlungen Forderungen dahingehend, dass von Seiten des Landes Kärnten als Sanierungsbeitrag die Kärntner Beteiligungs-AG inklusive Refinanzierung mit Kosten von 250 Millionen Euro bzw. alternativ der Verkauf der Anteile der Kelag an der Austrian Hydro Power bzw. alternativ auf die Leistung der Haftungsprovisionszahlungen durch die Hypo Bank Internationale verzichtet wird, welche somit weiterhin für die Bedeckung des Landeshaushaltes zur Verfügung steht.

Bezüglich der Umsetzung eines Teiles der Ergebnisse noch vor dem 31.12.2009, das heißt dem Bilanzstichtag, wurde kurzfristig für Montag, den 21.12.2009, eine Hauptversammlung der Hypo Bank Internationale einberufen. Anlässlich dieser sollen als erste Schritte des Sanierungspaketes die Einbringung von 30 Millionen an Partizipationskapital durch die GRAWE-Gruppe bis 31.12.2009, die Umwandlung des bestehenden Ergänzungskapitals in der Höhe von 50 Millionen Euro des Landes Kärnten in Partizipationskapital bis 31.12.2009 und die Bereitstellung von 150 Millionen Euro Partizipationskapital bis 30.6.2010 durch die Kärntner Landesholding beschlossen werden.

Ich beantrage das Eingehen in die Generaldebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (FPK):

Die Generaldebatte ist eröffnet und als erstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Holub. Bitte!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Was wirst du jetzt noch sagen, wenn der Berichtstatter schon alles gesagt hat?) Geschätzter Herr Präsident! Hohes Haus! Sehr verehrte, eins, zwei, drei, vier,

**Holub**

fünf auf der Tribüne! Wir werden da natürlich nicht mitstimmen. Natürlich aus dem Grund, weil ich auch glaube, speed kills. Wenn man innerhalb von 90 Sekunden über 3 Milliarden Schilling befindet, ist mir das zu unintelligent, um hier mitzustimmen. Ich hätte gerne noch ein paar Auskunftspersonen gehört. Es waren ein paar da, ich verstehe den Lösungsansatz und trotzdem ist mir das zu schnell, um verantwortungsvoll mit dem Geld von Kärntnerinnen und Kärntnern der Zukunft umzugehen. Und der erste Bumerang ist schon gekommen, wenn man die Aussendungen der ÖVP/Bund sieht. Die nehmen das jetzt zum Anlass, um den Koralm-tunnel überhaupt auf 40 Jahre zu verschieben. Ich denke, da ist das erste Unglück schon passiert, wenn man einfach so schnelle Entscheidungen trifft. Wir sind hier nicht dabei. Nicht wegen des Inhaltes, sondern weil in der Zeit solche Entscheidungen einfach nicht getroffen werden. Dankeschön! (*Beifall von Abg. Dr. Lesjak.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (FPK):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Schlagholz. Bitte!

Abgeordneter **Schlagholz** (SPÖ):

(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: *Der ist sicher auch nicht dabei, weil ihm Kärnten noch nie ein Anliegen war!*) Ja, geschätzte Damen und Herren! Hohes Haus! Für uns steht Kärnten immer vorn an, das Wohlergehen der Menschen im Mittelpunkt und hätten wir in diesem Bereich das Sagen gehabt, dann wäre es soweit gar nie gekommen! Gell? (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: *Das glaub ich dir eh, aber anders, als du gemeint hast!*) Das am Montag, heute muss es beschlossen werden, Kollege Holub, leider, es muss heute beschlossen werden. Ich hätte auch gerne ausführlicher diskutiert mit den Leuten, die sich dabei auch auskennen und nicht nur mit solchen, die es vorgeben. Weil wenn sich alle so gut auskennen würden, dann würden wir nicht heute dastehen und darüber reden, alle Verantwortlichen, die in diesem Land das Tun und Sagen haben. Wir stehen heute da, weil am Montag die Sache beschlossen werden muss. Das Schlimmste ist verhindert worden, geschätzte Damen und Herren, aber nicht von den Großtuern und Groß-

rednern, nicht von den Abzockern und von den Brokern, die bis zum letzten Moment hin gepokert haben, das Schlimmste verhindert worden ist von der Solidargemeinschaft der Österreichischen Steuerzahler, vertreten durch die Bundesregierung. (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Und wenn im Laufe der Diskussion der letzten Tage immer wieder auch die Rolle des Staatssekretärs Schieder in irgendeiner Art und Weise von euch in einem schlechten Licht dargestellt worden ist, dann muss man halt auch wissen, dass bei einer so eminent wichtigen Sache der Bund hier ganz einfach unterschiedlichste Lösungsvarianten für die Rettung ausloten muss! Er muss das alles ausloten, um letztendlich zu einem Ergebnis zu kommen. In Wahrheit, das muss man ja auch wissen, wurde nicht umsonst die Rolle vom Schieder vom Finanzminister Pröll auch gelobt. Weil es ist ja ein Zusammenspiel dieser beiden und das muss auch funktionieren, geschätzte Damen und Herren. Dass letztendlich diese Lösung herausgekommen ist, die wir natürlich auch nicht mittragen – das sei auch gleich einmal festgestellt – das ist halt einmal eine Lösung, wie sie vor uns liegt. Der Herr Berichterstatter hat ja schon über die 50 Millionen Ergänzungskapital, das in nicht umwandelbares Partizipationskapital bei der KLH bleibt, er hat über die 150 Millionen geredet und da muss man die Sache schon ein bisschen genauer betrachten, wie sich die 150 Millionen zusammensetzen. Da sind nämlich 116,7 Millionen davon Mittel, die in der Kärntner Landesholding für den sogenannten Koralm-tunnel geparkt sind. Diese 116,7 Millionen befinden sich im Sondervermögen „Zukunft Kärnten“, das heißt, der Herr Martinz wird da schon auch einiges erklären müssen. Ich weiß schon, da gibt es den Zukunftsfonds noch, (*Abg. Tauschitz: Danke, richtig! Richtig!*) da brauchst du mir nichts zu erzählen, aber es sind Mittel aus dem Sondervermögen „Zukunft Kärnten“, geschätzte Damen und Herren. Das heißt, es werden Mittel für die Zukunft Kärntens sehr wohl in Anspruch genommen, so viel einmal dazu. Und jetzt, wie werden denn die 116,7 Millionen finanziert? Und die Differenz auf 150 Millionen, die 33,3 Millionen, wie werden die finanziert? Teuer werden sie finanziert, geschätzte Damen und Herren! Das ist eine teure Lösung der 150 Millionen! Weil was passiert? 116,7 bleiben bei der Landesholding für die Hypo. Das Land wird ab 2011, damit der Vertrag für die Koralm-bahn eingehalten wird, im Landeshaushalt 7,8 Millio-

## Schlagholz

nen, die ja eh nicht vorhanden sind, zur Verfügung stellen. Wir brauchen nur die Nettoneuverschuldung anschauen, die wird halt um die 7,8 Millionen erhöht. Nettoneuverschuldung heißt ja auch zumeist Fremdkapital, geschätzte Damen und Herren. Das muss ja finanziert werden. Und die restlichen 33,3 Millionen werden ja auch wieder teuer finanziert. Die 33,3 Millionen werden jetzt im Auftrag des Landes von der KLH, Kärntner Landesholding, besorgt am Kapitalmarkt. Und das Land übernimmt ab 2011 die sogenannten Schuldendienstkosten, Tilgung und Zinsen. Dieses Geld hätte man billiger haben können. Wenigstens die (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: *Richtig! Bei der Bawag direkt!*) 33,3 Millionen hätte man billiger – warte einmal, Herr Kollege! – die 33,3 Millionen hätte man billiger haben können, aber der Zukunftsfonds, das heißt, der sogenannte „Selbstbedienungsladen“, der für heilig erklärte „Selbstbedienungsladen“, der darf ja nicht angeknabbert werden, geschätzte Damen und Herren. Daher kann man so einer Lösung nicht zustimmen, weil selbst bei dieser Lösung, die mit dem Bund getroffen worden ist, hätte sie für das Land Kärnten jetzt noch ein bisschen billiger ausfallen können. Aber ich sage euch was, es ist ja ohnedies gelöst und das Land Kärnten braucht gar kein Geld in die Hand nehmen! Die 33,3 Millionen müssen wir in die Hand nehmen, aber die 116,7, wenn es nach der ÖVP geht, können wir uns ersparen. Weil wenn es nach eurem Verkehrssprecher Ferry Maier geht, ist dieser Vertrag über die Mitfinanzierung der Koralmbahn ohnedies ausgesetzt, weil wenn wir das auf 40 Jahre verschieben, das Projekt, dann brauchen wir den Vertrag über die Mitfinanzierung auch nicht mehr einhalten! (Abg. Tauschitz: *Das war nicht die Frage! Das war nicht die Frage!*) Das ist eine ernst zu nehmende Wortmeldung aus der Bundes-ÖVP, Herr Kollege! (Beifall von der SPÖ-Fraktion.) Die kann man nicht mir nix, dir nix abtun, das hat euer Verkehrssprecher gesagt und er hat es auch noch mit Argumenten unterlegt! Nur das spielt es sich für uns nicht, denn die Koralmbahn ist für uns das wichtigste Bauprojekt in Kärnten, weil bei der finanziellen Situation können wir keine großen Projekte mehr in Angriff nehmen! Das brauchen wir, um die Arbeitsplätze in Kärnten wenigstens dort zu sichern! Daher ist diese 40-Jahr-Verschiebung für unsere so nebulos oder tabu, aber wenn es nach der ÖVP geht, hätten wir uns wahrscheinlich diese 116,7 Millionen erspart in Kärnten.

Aber ich sage es Ihnen abschließend und das ist wirklich so, das alles hätten wir uns Kärntner wirklich ersparen können, hätte es da nicht über Jahre hindurch eine unterstützte, hemmungslose Expansion einer Landesbank gegeben! Eine hemmungslose Expansion, getragen vom Größenwahn einiger Großtuer und einiger Großgöner, geschätzte Damen und Herren! (Beifall von der SPÖ-Fraktion.) Weil das, diese Expansion, (Beifall von der SPÖ-Fraktion.) diese Expansion hat mit den Aufgaben einer Landesbank, wie eine Hypothekenbank sie hat, absolut nichts zu tun! (Abg. Grebenjak: *Von der Weltwirtschaftskrise hast du nichts gehört?*) Herr Kollege, nicht alles auf die Weltwirtschaftskrise zurückführen! Auf dieses angenehme Argument kann man sich nicht zurücklehnen!

Ich habe es heute schon einmal gesagt: Die Finanzkrise, deren Verursacher genau des gleichen Typus von Menschen sind, ist ein Teil der Krise, das ist zweifelsohne. Aber da, das geht seit dem Jahr 2000! Diese hemmungslose Expansion geht seit dem Jahr 2000 und das ist nur geschaffen worden von Großtuern, Leuten, die einfach ihrem Größenwahn erlegen sind und dieser Entwicklung muss der Offenbarungseid folgen für die Verursacher, klarerweise auch für die Nutznießer und daher von uns gibt es hier eine Ablehnung, weil es bessere Lösungen gegeben hätte. (Beifall von der SPÖ-Fraktion.)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (FPK):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Herr Abgeordnete Klubobmann Scheuch. Bitte!

Abgeordneter **Ing. Scheuch** (FPK):

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Das oberste und wichtigste Prinzip in dieser Frage hier ist, die Hypo zu retten, den Standort zu sichern. (Beifall von der FPK-Fraktion. – Abg. Schlagholz: *Da sind wir auch dafür!*) Kollege Schlagholz, das nehme ich sogar zur Kenntnis, dass Sie dafür sind. Ihr Parteivorsitzender hat in der Holding genau diesem Papier und der Lösung auch zugestimmt. (Abg. Seiser: *Das stimmt nicht! – Lärm im Hause.*) Natürlich ist dort genau über die technischen Voraussetzungen, wie das zu machen war, debattiert worden. Natürlich ist genau das gesprochen worden und natürlich ist es auch so, (Abg. Seiser: *Nein, das ist nicht*

**Ing. Scheuch**

wahr!) dass ich dort drin sitze und Sie nur vom Hören und Sagen über diese Dinge sprechen. Sie können gar keine Unterlagen haben, da haben Sie das letzte Mal schon „herumgewachtelt“ damit und dann haben Sie sie wieder zurück gezogen. Weil wenn Sie das noch einmal erklären, dass Sie diese haben, die Protokolle, dann wird irgendjemand jetzt einmal ein Problem bekommen, weil das ist ... (Abg. Seiser: *Wer denn?*) Sie oder der, der zumindest diese Unterlagen an Sie weiterleitet, weil diese Unterlagen der Verschwiegenheit, meine sehr geehrten Damen und Herren, unterliegen! So ist das jedenfalls einmal. Weil es jetzt ernst ist, die Hypo zu retten und wenn man das machen will, dann muss man auch Handlungen setzen. Das heißt, man darf nicht nur darüber reden und philosophieren, sondern man muss am Ende des Tages auch Flagge bekennen und heute machen Sie das leider, leider, leider wieder einmal nicht. (Beifall von der FPK-Fraktion.) Das heißt, eigentlich verdient das gar keinen Applaus, sondern verdient eigentlich schwere Betroffenheit, dass diese Partei heute hier nicht mitmacht. (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: *Buh!*)

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ja, ja, wir brauchen letztendlich auch Geld, um diese Hypo, um diesen Standort, um dieses wichtige Wirtschaftsstandbein für Kärnten abzusichern. Das ist keine Frage, das sind 200 Millionen Euro, aber wenn man das Geschäft am Ende des Tages anschaut, ist es für manche sehr schlecht ausgegangen, das ist letztendlich sicherlich für die Bayern zu sagen. Es ist für manche sehr mühevoll gewesen, das ist vielleicht für den Bund zu sagen. (Abg. Seiser: *Steuergelder!*) Es ist für Kärnten in Ordnung gegangen, das ist für Kärnten in dieser Frage zu sagen. (Beifall von der FPK-Fraktion. – Abg. Seiser: *Nein, die Bank ist weg!*) Die Bank ist weg. Ja, man könnte beinahe sagen, unter diesen Bedingungen Gott sei Dank, aber die SPÖ kann die Bank ja jederzeit erwerben und keiner wollte sie haben! (Abg. Seiser: *Warum rettet ihr sie dann?*) Das heißt, auch das ist letztendlich hier. Eines liegt mir ganz besonders am Herzen, eines meine sehr geehrten Damen und Herren, liegt mir ganz besonders am Herzen. Zwei Dinge werden in diesem Zusammenhang immer sehr marktschreierisch in letzter Zeit kolportiert und auch ausgebreitet, die Haftungen des Landes. Ich sage es noch einmal für all diejenigen, die es nicht wissen: Die Haftungen des Landes wurden hier im Kärntner Land-

tag per Gesetz einstimmig beschlossen! (Abg. Seiser: *Unter falschen Voraussetzungen!*) Herr Seiser! Sie haben es beschlossen! (Abg. Seiser: *Ja, aber unter falschen Voraussetzungen!*) Was sind falsche Voraussetzungen? (Abg. Seiser: *Der Zustand der Bank!*) Herr Seiser, die Haftungsbestimmungen haben wir weit, weit vor der Insolvenz der Bank beschlossen, falls Sie das nicht wissen sollten und auch unter richtigen Voraussetzungen sozusagen. Das war schon vor weit über 10 Jahren und da war die Bank nicht marode, sondern da war die Bank noch nicht einmal so groß, sie war noch im Aufbau! Ja, ich bin dabei, (Abg. Seiser: *Du warst dabei!*) da war ich noch nicht einmal im Haus, als die Haftungen beschlossen wurden. Um Gottes Willen! Jetzt wird es aber wirklich problematisch! Das Land, der Landtag, hat sie hier beschlossen! Ich nicht! So lange ist das schon her! Also tun Sie sich doch erkundigen! (Zwischenrufe aus der SPÖ-Fraktion. – Lärm im Hause. – Vorsitzender: *Bitte Herr Klubobmann Seiser, nicht ständig die Reden zu unterbrechen! Das sind keine Zwischenrufe, das sind Unterbrechungen. Bitte!*) Ich halte das leicht aus! Der Kärntner Landtag hat einstimmig dieses Gesetz betreffend die Haftungen beschlossen. Die Bank ist massiv und sehr schnell gewachsen, darüber könnte man jetzt reden, das ist interessant. (2. Präs. Schober: *Reden wir!*) Und, Rudi Schober, dieses Gesetz muss auch geändert werden. (Anhaltende Zwischenrufe von Abg. Seiser und von 2. Präs. Schober.) Deswegen bin ich aber nicht derjenige, der eine Schuldzuweisung zu dir macht, sondern du machst dauernd eine zu mir! (Vorsitzender: *Bitte Zwiegespräche nach der Sitzung, Herr Präsident!*) Der Finanzreferent war zu der Zeit, als dieses Haftungsgesetz beschlossen worden ist, weder von der FPÖ noch vom BZÖ. (2. Präs. Schober: *Danach!* – Abg. Seiser zu Abg. Tauschitz: *Lernen Sie die Geschichte!*) Ja, danach kann jeder Abgeordnete hier auch Anträge einbringen und niemand hat das gemacht! (Vorsitzender zum Redner: *Bitte!*) Was kann ich dafür, wenn sie herum schreien? Ich versuche eh, sehr nett zu sein und gar nicht provokativ.

In Wirklichkeit ist es auch so, dass diese Haftungen beschlossen wurden und dass zur Expansion der Bank der Aufsichtsrat eine große Verantwortung trägt. Ja, das stimmt auch, und jetzt sage ich einmal was: Wenn man das Zeitkontingent sieht, dann war auch letztendlich das

**Ing. Scheuch**

Wachstum der Bank gut bis zum Verkauf und wir haben es verkauft. Und jetzt haben wir von der Bank bis zum heutigen Tag auch einen Erlös, der in der Kärnten Holding und in dem Kärnten Zukunftsfonds drin liegt, weil tun Sie nicht so, als wenn wir nicht Erlöse aus dieser Bank hätten. Das ist, glaube ich, endlich einmal und klar hier zu sagen. Verantwortung, die nicht wahrgenommen wurde vom Bankmanagement, von Prüfern, aber auch von der FMA, zum Beispiel, die dort drin sitzt unter verschiedener Regierungsbeteiligung, wo wir alle politisch vertreten worden sind, natürlich unter den in diesem Fall falschen Voraussetzungen Berichterstattungen erfolgt sind, wo wieder alle politischen Verantwortlichen im politisch zusammengesetzten Aufsichtsrat gesessen sind, hat es gegeben. Die, und da haben Sie auch wirklich Recht und da haben Sie auch unsere Unterstützung oder wir Ihre, man mag es sehen wie man will, muss letztendlich lückenlos aufgeklärt werden. Hoffentlich sind die verantwortungslosen Bankmanager in diesem Bereich auch zur Rechenschaft zu ziehen, das werden wir sehen. Das ist einmal gar keine Frage und dazu stehen wir auch.

Eines vielleicht noch zur Rolle des Herrn Schieder. Der Herr Schieder hat sich nicht für Kärnten eingesetzt, er hat versucht, in einer ganz komischen mittelalterlichen Art und Weise nach Hammurabi, wie Zahn um Zahn und Auge und Auge, irgendwelche Forderungen zu setzen. Ich war auch bestürzt, dass heute maßgebliche Spieler der ÖVP auf Bundesebene versuchen, irgendwelche Junktims mit der Koralm herzustellen. Ich sage Ihnen, hier wird es einen Kärntner Abwehrkampf geben, wenn man schon mit diesem Wort öfter spielt, wo Sie eingeladen sind. Es ist auch schön, dass Sie in dem Fall Herr Klubobmann, nicht das Gelächter der einen oder anderen teilen, sondern sagen, selbstverständlich ja, da wird man sich wehren müssen, da wird man aufpassen. Insbesondere Pikanterie am Rande ist, wenn natürlich das noch von einem Herrn Meier stammt, der in Wirklichkeit auch gar nicht so wenig Geld für seine Bank und seine Institution abgezogen hat, viel mehr im übrigen wie für den Bankenstandort in Kärnten von österreichischem Steuergeld gemacht wurde. Das ist, glaube ich, einmal klar und vielleicht ist es auch gut, dass diese Diskussion hier so spät erfolgt, um einmal ohne Emotion, ohne großes Publikumsinteresse, aber dafür etwas wahrheits-

getreuer das Licht dorthin zu schlagen. Deswegen muss man die Bank retten, deswegen ist diese Vorgangsweise wichtig und deswegen werden wir verantwortungsvoll für diese Vorgangsweise und auch für die technische Umsetzung dieser Vorgangsweise stimmen. Danke! *(Beifall von der FPK-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (FPK):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Herr Klubobmann Tauschitz.

Abgeordneter **Tauschitz** (ÖVP):

Danke vielmals, Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr verehrten sechs Zuhörer auf der Zuhörertribüne, fünf Zuhörer und eine Zuhölerin! Der derzeitige Antrag, wo es um die Finanzierung des Beitrages des Landes Kärnten in der Höhe von 200 Millionen Euro zur Verstaatlichung der Hypo-Alpe-Adria-Bank notwendig ist, ist in mehrerlei Hinsicht zu erklären, weil offensichtlich, vor allem von Seiten der sozialdemokratischen Fraktion, noch nicht ganz verstanden wurde, wie dieses Modell funktioniert. *(2. Präs. Schober: Also bitte!)* Wenn der Hans-Peter Schlagholz sich hier zum Rednerpult stellt und meint, dass die 116 Millionen Euro, die bei der Kärntner Landesholding aus den Verkaufserlösen der Hypo-Alpe-Adria-Bank veranlagt sind und in einem Vertrag für den Bau der Koralmbahn reserviert sind, wovon jedes Jahr der Betrag von circa 8 Millionen Euro überwiesen werden soll bis zum Jahr 2028, wenn ich nicht irre, *(Abg. Ing. Ebner: 2025!)*, 25, dann ist das richtig, dass dieses Geld herangezogen werden soll. Es ist aber unrichtig und das ein wesentlicher Punkt, dass dieses Geld deshalb aus dem Budget kommen soll. Weil 116 Millionen Euro sind circa der Betrag, der über Haftungsprovisionen für die Landeshaftung, die juristisch nach wie vor für das Land Kärnten bestehen bleibt, von der Bank auch im Vollbesitz des Bundes nach Kärnten geliefert werden. Das bedeutet, wir zwischenfinanzieren mit dem Geld von der Koralmbahn die 116 Millionen Euro und bekommen aus den Haftungsprovisionen diesen Topf wieder aufgefüllt, Herr Kollege Schlagholz. Das bedeutet, für die Koralmbahn wird das Geld nicht angetastet, weil es zu dem Zeitpunkt, wo es benö-

**Tauschitz**

tigt sein wird, in den Tranchen, vorhanden sein wird. Und deswegen ist es unrichtig, wenn die SPÖ heute hier behauptet, dass wir dadurch den Koralmtunnel aus dem Budget finanzieren müssen. Da muss man sich dagegen verwehren!

Wenn wir schon bei der Finanzierung sind, wenn wir schon auch bei der Wandlung des Partizipationskapitals in TIER1-fähiges Grundkapital stehen, dann müssen wir auch über die Verantwortung bzw. über die Historie der Hypo-Alpe-Adria sprechen, weil das hier das missverständlichste Thema im Hohen Haus ist. Vor allem die SPÖ versucht jetzt sehr intensiv, darzustellen, dass die SPÖ damit nichts zu tun hatte. Ich habe vorhin gemeint, der Peter Ambrozy war nach dem Max Rauscher Finanzreferent, was zur heftigen Kritik des Klubobmann Seiser geführt hat. Lieber Herwig Seiser! Im Jahre 1993 wurde Peter Ambrozy Finanzreferent des Landes Kärnten und blieb es bis 1995 als Nachfolger von Max Rauscher und wurde abgelöst 1996 durch Christof Zernatto. Also bitte lernen Sie Geschichte, Herr Kollege Seiser, wenn Sie meinen, dass der Ambrozy niemals Finanzreferent war. Das ist der Punkt! (*Abg. Seiser: Es geht um die Haftungen!*) Die Haftungen, lieber Kollege, sind entstanden am 13. Dezember des Jahres 1990. Wenn wir schon bei den Haftungen sind und der Peter Kaiser sitzt heute, jetzt gerade eben, im Haus. Ich habe mir etwas besorgt, was ich hoch interessant finde, die Niederschrift über die 27. Sitzung des Finanz- und Wirtschaftsausschusses am Montag, dem 19. November 1990 im Kleinen Wappensaal des Landhauses, Beginn um 15.33 Uhr. Die SPÖ versucht hier zu vermitteln, dass es ein Fehler war, die Expansion der Hypo zu ermöglichen, dass es ein Fehler war, dass im Ausland expandiert wurde. Ich darf den Peter Kaiser zitieren, den Peter Kaiser am 19. November 1990 im Finanzausschuss, zwei Räume weiter. Da fragt der Abgeordnete Mag. Seiser, warum man gerade auf die 5 Jahre Haftung, (*2. Präs. Schober: Was? Mag. Seiser?*) Entschuldigung, Kaiser, der Abgeordnete Mag. Kaiser, heute ist er Landesrat, fragt da, wie man gerade auf die 5 Jahre Haftung des Landes kommt und ob das Splitting sinnvoll ist und ob man nicht auch ausländische Banken beteiligen sollte. Heute, der ehemalige Klubobmann, jetzige Landesrat Seiser, (*Abg. Seiser: Kaiser, Seiser, Rauscher?*) tut ein bisschen weh über die Mikrophone, aber Kaiser, K wie Konrad, der Kollege Kaiser wollte

damals schon ausländische Banken beteiligen. Heute tut man so, als wäre der Weg das Falsche gewesen. (*Zwischenruf von Abg. Seiser. – Vorsitzender an Abg. Seiser gewandt: Bitte weniger Zwischenrufe! Bitte hören Sie ihm zu und Sie haben die Möglichkeit, sich zu Wort zu melden, wenn Sie die Sitzung noch verlängern wollen, bitte gerne. Ich kann auch unterbrechen und wir setzen morgen die Debatte fort, wenn sie so interessant ist, kein Problem! Bitte, setzen Sie fort!*) Danke vielmals Herr Präsident!

Liebe Kollegen von der SPÖ: Es hat im Dezember 1990 bei der Hypothekenbank mit der Haftungsübernahme, wie bei jeder anderen Bank in Österreich auch, begonnen. Da gab es den Max Rauscher als Finanzlandesrat. In der Zeit von 1994 bis 1998 – unter den Finanzreferenten Ambrozy und Zernatto – haben die Haftungen schon existiert, aber die waren minimal. Zu dem Zeitpunkt als damals die Grazer Wechselseitige Versicherung eingestiegen ist, hatte die Bank, um die Größenordnung zu nennen, 256 Mitarbeiter und 27.000 Kunden. Das war damals nicht unbedingt eine Größe. Wenn sich die Sozialdemokratie verabschieden möchte, dann muss ich sie insofern zurück auf den Boden der Realität holen, weil die Haftungen waren selbst im Jahr 2000 noch sehr gering, aber wirklich explodiert sind die Haftungen in den Jahren 2004, 2005 und 2006: 10 Milliarden, 10 Milliarden! (*2. Präs. Schober: Da war auch der Peter Kaiser dabei, oder wie? – Abg. Mag. Cernic, in Richtung ÖVP-Fraktion und FPÖ-Fraktion weisend: Das waren die! – Der Vorsitzende betätigt die Glocke.*) Da gab es eine Koalition von der FPÖ mit der SPÖ! Das war die Chianti-Koalition, das war die Chianti-Koalition, Frau Kollegin Cernic, wo Sie dann als Nachspann noch zur Landesrätin wurden! (*Abg. Ing. Scheuch: Aber nur kurz! – Einwand von Abg. Mag. Cernic.*) Diese Chianti-Koalition hat die massive Expansion zugelassen. In dieser Chianti-Koalition wurde der Expansionskurs zur Perfektion getrieben. Ich will jetzt gar nicht sagen, dass die SPÖ das damals beeinflussen konnte oder auch nicht, aber etwas lasse ich nicht zu: Dass ihr euch jetzt – (*Wiederum Zwischenruf von Abg. Mag. Cernic. – Vorsitzender: Frau Abgeordnete Cernic, bitte, ich darf Sie wirklich noch einmal höflich bitten, nicht ständig durch Zwischenrufe zu unterbrechen!*) Frau Kollegin Cernic, ich antworte gerne auf jeden Zwischenruf, das ist überhaupt keine Frage, aber was

**Tauschitz**

absolut nicht in Ordnung ist, es ist nicht in Ordnung, wie ihr jetzt versucht, euch von eurem eigenen Kind zu distanzieren! Ich war ja 2004, 2005 und 2006 nicht auf der Seebühne! Ich bin ja nicht oben gestanden und habe das Schlosshotel eröffnet (*Abg. Seiser: Da hast du mit dem Birnbacher schon den Verkauf beschlossen!*) und der Landesrat Martinz war auch nicht da! Da war ein Peter Ambrozy und der ist einmal zwangsläufig euer Parteiohmann gewesen wie zwangsläufig der Landeshauptmann Haider der Parteiohmann vom FPK war. (*Abg. Ing. Scheuch: Aber wir stehen dazu!*) Ja, das ist der Unterschied! Ihr steht dazu, die SPÖ versucht sich jetzt loszusagen. Das ist nicht seriös! Das ist nicht seriös und es wird noch genug aufgearbeitet werden, dass man genau die Beteiligung der SPÖ in diesem Fall erkennt. Meine sehr geehrten Damen und Herren! Es ist wichtig und richtig, dass es diese Sitzung gibt, dass dieser Antrag auch so rasch durchgeführt werden kann und durchgeführt wird, damit wir unsere Beteiligung, unseren Zuschuss von Kärnten geben können. Wir werden diesem Antrag selbstverständlich die Zustimmung geben. Danke vielmals! (*Abg. Ing. Scheuch: Bravo! – Beifall von der ÖVP-Fraktion und von der FPK-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (FPK):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich das Regierungsmitglied Landesrat Dr. Peter Kaiser, bitte!

Landesrat **Mag. Dr. Kaiser** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich bin keiner, der glaubt, überall seinen Senf dazu geben zu müssen, aber wenn hier nichts anderes als Geschichtsklitterung passiert, meine Damen und Herren, dann fühle ich mich ganz einfach verpflichtet, der Wahrheit die Ehre zu geben und ein paar Dinge klarzustellen. Meine Damen und Herren! Mit den Haftungsübernahmen aus dem Jahr 1990 einen Kriminalskandal, einen Wirtschaftsskandal und einen Politikskandal der Jahre 2000 aufwärts zu argumentieren, lieber Stephan Tauschitz, ist primitiv und ist aus meiner Sicht überhaupt nicht würdig für das Hohe Haus! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Ich sage ein für alle Mal, (*Zwischenruf von Abg. Ing.*

*Scheuch.*) die Haftung war nicht der Grund für das Scheitern der Bank, es war der Grund für das Wachstum der Bank. Wo es gescheitert ist, sind andere Umstände. Die wurden hier in den letzten beiden Tagen erörtert. Aber so zu tun, als ob es hier keinen politischen Einfluss gegeben hätte, als ob man sich nicht mit beiden Händen bedient hätte, ist Klitterung. Wenn es nicht auch einen Herrn Dr. Schuster gegeben hat, der erstmals jetzt endlich auch einmal an die Öffentlichkeit gegangen ist und aufgezeigt hat, was hier passiert ist, definiert das die Bereiche, die es aufzudecken gilt und die auch aufgedeckt gehören.

Jetzt noch einmal zu dieser ganzen Finanzierung, wie sie heute dargestellt ist, meine Damen und Herren! Am Ende des Tages müssen auch jene vor den Vorhang treten, die das eingebrockt und ausgemacht haben, daher ist es richtig und korrekt, dass die beiden Parteien diese Verantwortung für den heutigen Beschluss auch zu übernehmen haben, denn in letzter Konsequenz ist es das, was Sie eingebrockt haben, was letztendlich alle auszulöffeln haben. (*Abg. Ing. Scheuch: Wir haben die Bank gerettet! Wir haben die Bank gerettet!*) Ich rette auch jemanden, den ich zuerst ins Wasser reinschupfe recht gerne und lasse mich dann als Lebensretter feiern! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Das ist genau das, was ihr gemacht habt und nichts anderes! (*Abg. Ing. Scheuch: Aber du rettetest die Bank nicht einmal! – Der Vorsitzende gibt das Glockenzeichen.*) Nein, aber ich habe sie auch nicht reingeschupft, lieber Kurt Scheuch! Ich habe sie auch nicht reingeschupft im Unterschied zu euch allen! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Das ist genau diese Perfidie, die immer wieder herangezogen wird. Ihr habt das zu verantworten! Ihr wart die Hauptverantwortlichen! Ihr habt die Regierungsmitglieder, die die Verantwortung getragen haben, auch im Aufsichtsrat dort dabei zu sein, gehabt! (*Abg. Ing. Scheuch: Wo ward Ihr?*) Ihr ward diejenigen, die ihr auch von den SWAP-Verlusten in letzter Konsequenz keine richtige Meinung gehabt habt, hier auch nicht die Notbremse gezogen habt. Dr. Jörg Haider hat es gewusst, Dr. Jörg Haider hat es auch zugegeben! (*Abg. Rossmann: Das stimmt nicht!*) Ihr habt es bis zum Schluss weitergetragen bis es zum Verkauf gekommen ist. Auch heute noch gibt es Leute, die sich rühmen, dass sie, obwohl sie gewusst haben, dass eh schon einiges passiert ist, in letzter Konsequenz diesen Verkauf dann



**Mag. Dr. Kaiser**

auch noch forciert haben. Das sind Dinge, die auch einmal klar gestellt werden und damit begründet sich auch, warum eine Sozialdemokratie nicht bereit ist, diesen Schritt von einer Malaise, (*Abg. Ing. Scheuch: Sie wollen die Hypo nicht retten!*) die wir nicht verursacht haben, letztendlich auch auszulöffeln, denn das wäre der falsche Weg!

Ein letzter Satz noch zu dem, was sich heute beim Koralmtunnel tut. Jetzt erklärt mir eines, jetzt lasse ich mir alles einreden über Herrn Staatssekretär Schieder und über alles mögliche. Ich nehme halt nur wahr, dass es neben der in Kärnten versucht gestalteten Wahrheit offensichtlich eine sehr große und sehr breite andere Sicht der Dinge für den gesamten Rest der Welt gibt, nämlich jene – ich zitiere den „Kurier“ aus dem Gedächtnis – dass zwischen Pröll und Schieder sehr wohl eine gute Abstimmung erfolgte und dass es letztendlich diesen beiden in der Verhandlungstaktik mit zu verdanken war, dass es zu einer Lösung gekommen ist. (*Abg. Ing. Scheuch: Sie waren nicht dabei!*) Ich war nicht dabei, ich habe daher auch gesagt, dass ich den Kurier zitiere. Aber was mir bitte einer von euch erklären sollte, ist das, was seit dem ersten Tag evident ist. Es wurde überall gesagt, Gott sei Dank dadurch, dass es jetzt verstaatlicht ist, haben wir keine Haftungssorgen mehr, weil die liegen eh in Wien bei der Bundesregierung und bei den Bundessteuerzahlern, aber die Haftung kriegen wir sehr wohl, (*Abg. Ing. Scheuch: Provision!*) die Haftungsprovision. Zeigt mir jetzt irgendjemanden, der bereit ist, alle Risiken zu übernehmen und die Haftungsprovision dem Land Kärnten zu geben, (*Abg. Ing. Scheuch: Der Herr Pröll!*) damit es den so genannten Eigenteil einzahlt. Das habe ich heute in der Regierungssitzung – da war ich dabei und niemand anderer – nicht mehr gehört, weil es offensichtlich auch nicht diesen Gehalt hat, der für mich und für jeden anderen auch völlig unlogisch wäre. (*Abg. Ing. Scheuch: Du hast überhaupt keine Wortmeldung gemacht!*) Also denke ich, werden wir schon auch den Mut haben müssen, das zu sagen, was Sache ist. (*Abg. Ing. Scheuch: Du hast überhaupt keine Wortmeldung gemacht in der Regierungssitzung!*) Nein, aber ich kann mir auch meine Meinung bilden, wenn ich nämlich zuhöre. (*Abg. Ing. Scheuch: Hast du eine Wortmeldung gemacht heute in der Regierungssitzung? Keine einzige hast du gemacht! – Der*

*Vorsitzende betätigt die Glocke.*) Nein! (*Abg. Ing. Scheuch: Dann rede nicht, dass du gefragt hast! – Vorsitzender, die Glocke betätigend: Bitte! – Abg. Ing. Scheuch: Du tust halt ein bisschen die Unwahrheit sagen!*) Nein, aber es ist genau das, was ich gesagt habe, nicht gekommen, dass nämlich die, die das Risiko tragen, die Provision dafür jemandem anderen geben, damit er seinen Eigenkapitalanteil bringt. Das wäre wirklich lächerlich! Daher macht es, beschließt es, ihr habt es jetzt auch letztendlich zu verantworten (*Abg. Ing. Scheuch: Wir retten die Hypo!*) und auch nach außen zu tragen! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (FPK):

Mir liegt keine weitere Wortmeldung mehr vor. Ich erteile dem Berichterstatter das Schlusswort!

Berichterstatter Abgeordneter **Gritsch** (FPK):

Im Hinblick auf die Tatsache, dass mit dieser Beschlussfassung den vielen Mitarbeitern der Hypo Alpe-Adria-Bank in Kärnten und auch Ihnen allen ein einigermaßen friedvolles Weihnachtsfest beschieden sein möge, ersuche ich um Eingehen in die Spezialdebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (FPK):

Die Spezialdebatte wurde beantragt. Wer dem Antrag die Zustimmung gibt, bitte um ein Handzeichen! – Das ist mit Mehrheit so beschlossen. Ich bitte, zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Gritsch** (FPK):

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

a) Gemäß Art. 64 Abs. 1 K-LVG wird die Kärntner Landesregierung ermächtigt, als Beitrag zur Sanierung der Hypo Group Alpe Adria einer Wandlung des am 31.5.2002 durch Zeichnung der „6,875 % Ergänzungskapitalanleihe der Hypo Alpe-Adria-Bank AG 2002 - 2014“ der damaligen Hypo Alpe-Adria-Bank AG gewährten nachrangigen Ergänzungskapitals von € 50 Mio. bis 31.12.2009 in TIER 1 fähigen Partizipationskapitals gem. § 23 Abs. 4 BWG, zu den

**Gritsch**

im Bericht angeführten Kriterien zuzustimmen.

b) Gemäß Art. 64 Abs. 1 K-LVG wird die Kärntner Landesregierung ermächtigt, eine Auflösung der zwischen dem Land Kärnten und KLH am 8.2.2006 abgeschlossenen Finanzierungsvereinbarung über Mittel aus dem Zukunftsfonds für das Projekt Koralmbahn zur Ermöglichung der Bereitstellung TIER 1 fähigen Partizipationskapital für die HBInt durch die KLH im Ausmaß von insgesamt €150 Mio. mit der Maßgabe vorzunehmen, dass die ab 2011 anfallenden Finanzierungsraten für das Projekt Koralmbahn im Rahmen der jeweiligen Landesvoranschläge gedeckt werden müssen.

c) Gemäß Art. 64 Abs. 1 K-LVG wird die Kärntner Landesregierung ermächtigt, zur Ermöglichung der Bereitstellung von TIER 1 fähigen Partizipationskapital für die HBInt von insgesamt €150 Mio. durch die KLH, für Anleihen, Darlehen und sonstige Verbindlichkeiten, die die KLH zeichnet, aufnimmt bzw. eingeht, Haftungen bzw. Garantien bis zu einem Betrag von € 33,3 Mio. zu übernehmen. Bei der Berechnung des Gesamtbetrages von € 33,3 Mio. sind die damit zusammenhängenden Zinsen und Kosten nicht anzurechnen.

Ich beantrage die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (FPK):

Die Annahme wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Handzeichen! – Das ist mit Mehrheit so beschlossen.

Hohes Haus! (*Der Vorsitzende erhebt sich.*) Die Tagesordnung ist somit erschöpft. Wir haben keinen Einlauf zu vermelden. Wir sind somit am Ende der heutigen Sitzung angelangt. Erlauben Sie mir, meine geschätzten Damen und Herren Abgeordnete des Hohen Hauses, noch einige Worte anlässlich der Beendigung dieses Arbeitsjahres an Sie zu richten. Dieses Arbeitsjahr beginnend in der 30. Legislaturperiode war vor allem gekennzeichnet einmal von den Wahlen im heurigen Frühjahr, dessen Auswirkungen, dessen Veränderungen sich auch hier im Hohen Haus widerspiegeln. Dieses Jahr war aber auch gekennzeichnet von der Finanz- und Wirtschaftskrise, die nicht nur in Europa, in Österreich, sondern auch in Kärnten Einkehr gehalten hat und die Auswirkungen gibt es natürlich in

vielen Bereichen der Wirtschaftsbetriebe, in verschiedenen Branchen natürlich auch hier im Land Kärnten vor allem, wenn wir die Einnahmensituation betrachten, die Ertragsausfälle, wenn man die Bundesertragsanteile nimmt und es daher zu hohen Steuerausfällen gekommen ist. Ich kann aber im Namen aller Damen und Herren Abgeordneten sagen, dass alle sicherlich bemüht waren, dieser Wirtschaftskrise entgegenzuwirken, gegen diese Finanzkrise, wo wir nicht jedes Mittel in der Hand haben, um wirklich effektiv etwas tun zu können, aber dass wir uns bemühen, auch in der Zukunft nämlich dafür zu sorgen, dass den Betrieben Arbeit und Aufträge zukommen, und dass für die Menschen Arbeit und damit Einkommen verbunden ist und daher die Existenzsicherung vieler Familien. Es ist natürlich nicht leicht, aber so sollen wir immerhin mit Mut und weiterhin mit viel Arbeitsgeist an die Sache herangehen, damit wir der Bevölkerung das Gefühl vermitteln, hier bemüht man sich ernsthaft für die Kärntnerinnen und Kärntner zu arbeiten.

Hohes Haus! Meine geschätzten Damen und Herren! Die Arbeit des abgelaufenen Jahres widerspiegelt sich auch in statistischen Zahlen. Ich werde Sie heute anlässlich dieser zweitägigen Marathonsitzung nicht zu lange damit langweilen, sondern ich möchte nur auf die wesentlichen Zahlen eingehen und ich schließe dann diese Zahlen auch der Niederschrift oder dem Stenographischen Protokoll bei. Wir hatten in diesem Jahr elf Landtagssitzungen, wir hatten neun Obmännerkonferenzen, acht Aktuelle Stunden abgehalten. Mündliche Anfragen wurden 80 eingereicht, Sitzungen der Ausschüsse 67, Untersuchungsausschüsse eingesetzt gestern, also am 17., einer und Ausschussbeschlüsse im Landtag 94. Tagesordnungsbeschlüsse kamen durch Regierungsvorlagen, Ausschuss und Landtag 60, Berichte des Landesrechnungshofes 3, Berichte des Rechnungshofes Wien 5, selbstständige Anträge 11, eingebrachte Anträge im Ausschuss und Landtag behandelt 14, Anfragebeantwortungen von schriftlichen Anfragen 18 und Anfragebeantwortungen von Dringlichkeitsanfragen bzw. Anfragen 37. Der Einlauf des Landtages, wo wir natürlich die großen Arbeiten hereinbekommen: Prüfungsverlangen an den Landesrechnungshof 1; im Landtag eingebrachte Anträge 80, im Landtag eingebrachte Dringlichkeitsanträge 87, im Landtag eingebrachte Dringlich-

**Lobnig**

keitsanfragen 37 und eingebrachte schriftliche Anfragen 62; im Landtag eingebrachte Petitionen 8 und in diesem Jahr haben wir eine Enquete abgehalten, am 12. Oktober, zum Thema „Sicherheit und Kriminalität“.

Wie ist das alles möglich? Diese Arbeit ist nur möglich dank natürlich der gesamten Abgeordneten, dank der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und daher möchte ich am Schluss dieser Sitzung, am Schluss meiner Worte einen Dank anschließen. Der Dank gilt natürlich meinem Zweiten Präsidenten Schober für die Zusammenarbeit und auch meinem Dritten Präsidenten Dipl.-Ing. Gallo. Ich danke auch allen Damen und Herren Abgeordneten (*Beifall im Hause.*) für die Zusammenarbeit, aber auch meinem Landtagsdirektor sowie meiner Sekretärin, Frau Pirker, wo diese Vorbereitung für jede Sitzung zusammenfällt. (*Beifall im Hause.*) Ich danke aber auch und das gestehe ich mir zu als Präsident dieses Hauses, nachdem gestern und heute sehr intensiv das Budget diskutiert und auch beschlossen wurde, danke ich von dieser Stelle aus auch den Damen und Herren der Finanzabteilung für die mustergültige Vorbereitung dieses Budgets. Einen herzlichen Dank auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landtags-Klubs sowie an die Mitarbeiterinnen der Interessensgemeinschaft der Grünen! (*Beifall im Hause.*) Ich

danke auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landtagsamtes und vor allem einen herzlichen Dank und ich glaube im Namen der Damen und Herren Abgeordneten sprechen zu dürfen, einen gesamten Applaus für das Stenographische Protokoll, ich danke dafür ganz herzlich! (*Starker Beifall im Hause.*) Danke sehr herzlich! Nachdem auch diese beiden Tage von manchmal sehr lauten Diskussionsbeiträgen, von Sitzungsunterbrechungen begleitet waren, möchte ich natürlich auch einen Wunsch anschließen, dass wir uns vielleicht auch für das nächste Jahr zusammen und gemeinsam bemühen sollten, auch wenn die Thematik manchmal sehr heiß ist, dass wir uns etwas zurücknehmen sollten von der gegenteiligen Schuldzuweisung, dass wir abwarten sollten, wie es wirklich war, vieles ans Tageslicht gefördert wird und letzten Endes nach außen hin den Bürgerinnen und Bürgern eine konstruktive Zusammenarbeit vermittelt wird. Ich danke daher allen Damen und Herren und möchte meine Worte schließen mit den Wünschen für besinnliche, geruhsame Feiertage für die Damen und Herren, aber auch für eure Familien und vor allem, dass wir auch das nächste Jahr mit Glück und Gesundheit begehen mögen. In diesem Sinne einen herzlichen Dank, herzlichen Glückwunsch und ich schließe die 11. Sitzung des Landtages! (*Starker Beifall im Hause.*)

**Ende der Sitzung: 21.33 Uhr**